

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 53 (1963)
Rubrik: Tagung für Rechtliche Volkskunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

um 5 Sch. gestraft werden, ohne den vorigen Fehler, und sollen die 5 Sch. ab dem genommen werden, darin das Kreuz gesteckt ist.» Das heisst: Wenn ins Gut, Heu oder den Mist einer Person ein Kreuz gesteckt wurde wegen eines begangenen Fehlers oder nicht befolgter billiger Artikel und wenn einer dieses Kreuz innert 14 Tagen nach Kenntnisnahme herauszöge oder veränderte, bevor die geforderte Strafe den Gewaltshabern geleistet ist, soll er jedesmal zusätzlich mit 5 Schilling bestraft werden und 5 Schilling sollen von dem bezogen werden, in dessen Besitz das Kreuz steckt.

Das Beispiel aus Turtmann zeigt, wie alte Rechtssymbole sich im bäuerlichen Recht des Wallis erhalten haben. Wir finden im Rhonetal auch verschiedene Belege für den Gebrauch anderer Rechtssymbole, wie den Stab⁵, grünen Zweig, Hut, Wein⁶, Stein⁷ usw.

Tagung für Rechtliche Volkskunde

Am 4. und 5. Mai 1963 fand im prächtigen Rahmen des Stockalper-Schlusses in Brig eine Tagung für Rechtliche Volkskunde statt, veranstaltet durch die von Herrn Professor Ferdinand Elsener geleitete Abteilung für Rechtliche Volkskunde, einer Arbeitsgruppe der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde.

In einem ersten Referat sprach Herr Louis Carlen, Rechtsanwalt und Notar in Brig, über «Rechtliches im Schweizerischen Atlas für Volkskunde». Dabei kam der Wunsch zum Ausdruck, die juristische Seite der dargestellten Bräuche und der Sachkultur schon im Atlas vermehrt zu berücksichtigen. Die fruchtbare Diskussion drehte sich vorab um Methodik und Grenzen der jungen Disziplin der «Rechtlichen Volkskunde»; es wurden jedoch auch schon Anregungen für kommende Untersuchungen besprochen.

Diese Diskussion leitete über zum Bericht von Herrn Claudio Soliva, Assistent am Rechtswissenschaftlichen Seminar der Universität Zürich, über «Aufgaben, Ziele und bisherige Ergebnisse der Forschungsstelle für Rechtssprache, Rechtsarchäologie und Rechtliche Volkskunde an der Universität Zürich». Leider ist diese Forschungsstelle, die über ein äusserst reichhaltiges und interessantes Material verfügt (z.B. rechtsarchäologisches Bildmaterial, Nachlässe und Briefwechsel bedeutender Juristen), ausserhalb Zürichs viel zu wenig bekannt.

⁵ Andreas Heusler, Rechtsquellen des Cantons Wallis (Basel 1890) Nr. 421, 425.

⁶ Louis Carlen, Verlobung und Hochzeit im alten Wallis: SAVk 53 (1957) 209 (Zweig, Hut), 208 (Wein).

⁷ John Meier, Alter Rechtsbrauch in Wallis: SVk 37 (1947) 78ff. Louis Carlen, Stein und Recht: Walliser Jahrbuch 30 (1961) 40ff.

Das dritte Referat der Tagung hielt Herr Wolfgang Wackernagel aus Basel über das Thema «Roland-artige Figuren an Rechtsstätten der Schweiz und Süddeutschlands». Der Referent zeigte an Hand vieler schlagender Beispiele, dass sich die Roland-Forschung nicht, wie das in Deutschland bisher der Fall ist, nur an den Namen «Roland» klammern darf, sondern dass gleiche Erscheinungen, auch wenn sie einen anderen Namen tragen, unbedingt in die Forschung, der dadurch neue, wertvolle Impulse gegeben werden, einbezogen werden müssen. Dadurch verliert das «Roland-Phänomen» seine rein regionale Bedeutung und wird zu einer allgemeinen Erscheinung der alten Rechtspflege.

Diese drei Referate, die alle von interessanten Diskussionen gefolgt waren, zeigten den weiten Rahmen der Rechtlichen Volkskunde, die sich sowohl mit historischen als auch mit modernen Erscheinungen des Rechtslebens beschäftigt. Neben den Referaten war vor allem der persönliche Kontakt, der zwischen den Teilnehmern der von Herrn Louis Carlen in vorbildlicher Weise organisierten Tagung hergestellt wurde, wertvoll. Die Tagung klang mit einer Exkursion nach Brigerbad, Visp und Raron aus, wobei die nötigen Erläuterungen von den Herren Carlen und Karl Biffiger gegeben wurden.

Nicolas Zahn, Basel

Sektion Basel, Jahresbericht 1962/63

Im traditionellen Rahmen der Basler Sektion der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde wurden im vergangenen Winterhalbjahr die folgenden Vorträge gehalten:

- | | |
|--------------|--|
| 14. November | Frau M. Möckli (Erlenbach/Zürich):
«Volksmedizinisches aus den Hexenprozessen» |
| 8. Dezember | Herr Dr. R. Schläpfer (Liestal):
«Der Sprachatlas der deutschen Schweiz. Von seinem Werden, seinen Zielen und Ergebnissen» |
| 4. Februar | Herr G. Duthaler (Basel):
«Vom Ursprung der alten Basler Pfeifermärsche» |
| 21. Februar | Herr Prof. Dr. H. Trümpy (Basel):
«Volkskunde im Schulbuch» |
| 19. März | Herr Dr. H. Siuts (Münster/Westfalen):
«Das deutsche Volkslied. Sein Leben in den verschiedenen Gattungen und Schichten, erläutert an Tonaufnahmen aus dem letzten Jahrzehnt» |